

Lichtenstein-Galluburger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 264.

41. Jahrgang.
Sonntag, den 14. November

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Volksbibliothek Mittwoch und Sonntag 11 bis 12^{1/2} Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Wie wir bereits früher mittheilten, ist unterm 7. Oktober d. J. vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts folgende Generalverordnung erlassen worden, welche nunmehr auf Beschluß des königlichen Bezirksschulinspektors von Glauchau, vom 28. Oktober d. J., in den Volksschulen bei Zensurerteilung zur Anwendung kommt. Diese Generalverordnung lautet: „Das unterzeichnete Ministerium hat beschlossen, die mittels Generalverordnung vom 31. Mai 1883 für Volksschulen bestimmte Zensurkala mit der für Gymnasien, Realschulen und Seminare vorgeschriebenen in völlige Uebereinstimmung zu bringen. Es sind daher fortan auch in den Volksschulen die Zensuren für Fleiß, Fortschritte und sittliches Betragen nach folgenden Abstufungen zu erteilen: sehr gut (I, II), gut (IIa, II, IIb), genügend (IIIa, III, IIIb), wenig genügend (IV), ganz ungenügend (V). Dresden, den 7. Oktbr. 1891. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. v. Gerber. (Es ist demnach anzunehmen, daß, wenn für Fleiß, Aufmerksamkeit und sittliches Betragen ein Zensurgrad unter I erteilt ist, damit stets ein Tadel gegen das Kind ausgesprochen wird. D. R.)

* — Oberlungwitz, 11. Nov. Der „Oberlungwitzer Anzeiger“ hat trotz mehrjähriger Bemühungen des Verlegers nicht dauernd Boden finden können; die weitere Herausgabe des Blattes ist eingestellt worden.

— In der Nacht vom 13. zum 14. November wird man aus dem Sternbilde des Großen Löwen eine größere Anzahl von Sternschnuppen ausstrahlen sehen. Es ist dies der Schwarm der sogenannten Venoiden, dessen Hauptmasse 1799, 1833 und 1866 erschien und wobei die Meteore wie Schneeflocken die Atmosphäre durchfuchten. Dieser aus Milliarden von Sternschnuppen bestehende Schwarm bewegt sich in der nämlichen Bahn wie der Komet I von 1866 und hat sich wahrscheinlich in alten Zeiten von diesem abgetrennt. Nach je 33^{1/4} Jahren kommt er der Erde sehr nahe und verursacht dann den großartigsten Meteorfall. Die im gegenwärtigen Jahr auftauchenden Sternschnuppen sind nur die Nachzügler des Haupt-schwarmes, auch wird die Erscheinung durch den hellen Mondschein erheblich beeinträchtigt werden. Ein anderer Sternschnuppenschwarm zeigt sich in der Zeit vom 20. bis 27. November im Stier und am 27. November wird man Sternschnuppen aus dem Sternbilde der Andromeda aufstecken sehen, welche wahrscheinlich Trümmer des verschwundenen Bielaschen Kometen sind.

— Unter Bezugnahme auf das Kirchengesetz vom 15. Juli 1891, die Pensionsberechtigung von Kantoren, Organisten, Kirchenrathen, und anderen kirchlichen Unterbeamten betreffend, verordnet das Landes-konfistorium, daß alle diejenigen Kirchengemeinden und Stiftungsverwaltungen, an deren Kirchen dergleichen Beamte sich angestellt befinden, welchen nicht schon früher Pensionsberechtigung verliehen worden ist, ungekündet Pensionsregulative aufzustellen haben und daß — sofern solches nicht oder nicht genügend geschehen würde — die Kircheninspektionen, bezw. die Kreisoberamtsbehörden, als Konsistorial-behörde, für vorläufige Festsetzung des nach §§ 3, 4 und 5 des angezogenen Gesetzes Nötigen selbst thunlichst Sorge tragen, den Erfolg aber dem Landeskonfistorium bis zum 1. April 1892 anzeigen sollen.

— Das Reichsgericht hat neuerdings wieder entschieden, daß Stachelbraut als Einfriedigung an öffentlichen Wegen und Plätzen nicht statthaft ist. Es kann also jeder durch Stachelbraut Beschädigte den

Besitzer desselben straf- und zivilrechtlich verfolgen lassen.

— Die „Leipz. Ztg.“ giebt folgenden scharf in die Augen springenden Ueberblick über gewisse Börsen-berichte. „Daß der Inhaber der Firma Hirschfeld und Wolff ein Lump sei, ist schon seit Jahren bekannt, aber er war ein angesehen Mann bei der Börse.“ Dieses naive Geständnis findet sich jetzt nachträglich in allen Börsenblättern. „Der Inhaber der Firma, Kommerzienrat Wolff, war als Spieler und Verschwenker im schlimmsten Sinne allerseits bekannt, er spielte an der Berliner und Pariser Börse, wie am Spieltisch, aber er war an der Börse sehr angesehen,“ so versichert treuherzig der eine Bericht. „Man wußte, daß der Inhaber der Firma seinen enormen Lebensaufwand von hinterlegten Geldern befruchtete, aber die Firma genoß bis in die letzten Zeiten in der kaufmännischen wie in der Börsenwelt eines guten Rufes“ fügt ein zweiter Börsenreporter hinzu. „Mit Unterbilanz und fremdem Gelde wirtschaftete diese Zierde der Berliner Börse nicht seit gestern, sondern schon seit Jahrzehnten — aber er war Mitglied des Börsenkommissariats und der Sachverständigen-Kommission, Aufsichtsrat zahlloser Aktiengesellschaften und Inhaber von Ehren-Ämtern aller Art“ — kurz „ein angesehen Mann bei der Börse“, so berichtet ein dritter. „Man wußte zwar längst, daß es der Sohn des Herrn Wolff war, der seinerzeit zu Spekulationszwecken die falschen Nachrichten über das Befinden des Kaisers verbreitete, aber Vater Wolff war Mitglied des Börsenkommissariats und der Sachverständigen-Kommission“, kurz „ein angesehen Mann bei der Börse“ — so geht es fort in allen Tonarten. Wir sind vollständig überzeugt, setzt die „L. Z.“ hinzu, daß die Leute, die uns in dieser Weise berichten, sich der grauenhaften, sittlichen Verwahrlosung, die aus diesen Berichten spricht, gar nicht bewußt sind. Daß man ein notorischer Lump und zugleich ein „angesehener Mann bei der Börse“ sein könne, finden sie vollständig in Ordnung.

— Seit einiger Zeit macht eine anscheinend internationale Diebes- und Einbrecherbande den ganzen Westen Sachsens unsicher. Die Einbrecher, die lediglich nach Geld gehen und andere selbst wertvolle Gegenstände unberührt lassen, haben bis jetzt — aus der Art und Weise der Ausführung des Einbruchs kann man bestimmen auf ein und dieselbe Bande schließen — Schwarzenberg, Schneeberg, Kirchberg, Geithain, Altenburg, Ronneburg, Meuselwitz und in den letzten Tagen Zwidaun heimgesucht. In Zwidaun sind in einer einzigen Nacht bei 3 verschiedenen Geschäftskleuten Einbruchsdiebstähle ausgeführt worden. So haben sie in dem einen Fall den Kolladen eines Fleischwarengeschäftes emporgehoben, die Fenstertafel eingedrückt und dann sind sie durch die Ladenthür in die nebenangelegene, unverschlossene Wohnung gelangt, wo sie aus dem erbrochenen Schreibsekretär 400 Mk. entwendeten. Eine Nacht früher wären ihnen daselbst 1700 Mk. in die Hände gefallen.

— Zahlungseinstellungen: Jakob Hirsch, Kaufmann, Aachen. Otto Pelzer jun., Agent, Aachen. Joh. Jos. Dausard, Architekt, Bonn. P. Theob. Jul. Stachow, Kaufmann, Görlitz. Salomon Schwarz, in Firma „S. Schwarz“, Kaufmann (Nachlaß), Jüterburg. Wilhelm Geisert jun., Kaufmann, Kenzingen. Adolf Kernau, Maschinenfabrikant, München. Carl Sasse, Getreidehändler, Lunzenau. Konsum- und Sparkassenverein (E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht) zu Swierczyniec, jetzt Tannendorf, Tannendorf. Firma F. Reichl, Zigarrenhändler, Regensburg. J. S. Gutteder, in Firma „Johann Julius Gutteder vorm. Gebrüder

Engels“, Kaufmann, Tilsit. Enkelmann, Kaufmann, Dittersbach. G. Schulz, Kaufmann, Witten. Michael Buchdrucker, Bildhauer, Würzburg. Damenkonfektions-geschäft und Manufakturwarenhandlung unter der Firma: „Rudolph Schend“, Leipzig. Johann Friedrich Paul Chares, Kaufmann, Inhaber eines Kolonialwarengeschäftes, Leipzig-Lindenau. Heinrich Ferdinand Hiemann, Wirtschaftsbefitzer, Nachlaß, Mortelgrund. Emil Richard Müller gen. Beyrich, Inhaber eines Fünfzigpfennigbazar's, Großenhain. Carl Julius Müller, Materialwarenhändler, Plauen i. V. (Zwangsvergleichstermin 19. November d. J.). — **A u f g e h o r e n:** Emilie Ernestine verw. Jenzsch geb. Lautenschläger, Putzmacherin und Putzwarenhändlerin, Leipzig. Louis Arthur Viehler, Appreteur, Obergroßna.

— Dresden, 11. Nov. Die zweite Kammer trat heute abend 6 Uhr in Anwesenheit der Staatsminister Dr. von Gerber, von Thümmel, von Meißel unter dem Vorsitze des Abg. Dr. Haberkorn als Vorsitzenden der Einweisungskommission zusammen. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung mit folgender Ansprache:

M. H.! Zu einem ordentlichen Landtage von Sr. Majestät dem Könige einberufen, haben Sie sich zahlreich in diesem Saale versammelt und heiße ich Sie im Namen der Einweisungskommission herzlich willkommen. Zur Arbeit sind wir berufen; an solcher wird es nicht fehlen. Teils werden es Regierungsvorlagen, teils andere Anliegen sein. Wir wollen und wir werden ordnungsmäßig, mit Eifer und Gewissenhaftigkeit alle Vorlagen prüfen und nur solche Beschlüsse fassen, welche zum wahren Wohle des Vaterlandes gereichen. Dies sei unser Aller fester Vorjaß!

Der Vorsitzende gedachte sodann mit warmen Worten des am 26. Mai v. J. verstorbenen Abg. v. Carlowitz, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Nachdem die Kammer durch das Los in fünf Abteilungen geteilt worden war, konstituierten sich letztere sofort durch Wahl folgender Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Schriftführer und stellvertretenden Schriftführer.

- I. May, Ahlmann (Görlitz), v. Polenz, Esche;
- II. Dr. Haberkorn, Georgi Philipp Berger;
- III. Klemm, Grahl, Ahnert, Hähnel;
- IV. Ackermann, Dr. Schill, Müller (Colditz), Schickert;
- V. Bönißch, von Trebra-Lindenau, Werner, Weglich.

— Leipzig, 12. Nov. Der ehemalige Bankdirektor Adolf Winkelmann soll nun doch ausgeliefert werden. Wenigstens liegt eine aus Buenos-Ayres in Berlin eingegangene Meldung vor, derzufolge die vom argentinischen Gericht zuerst abgelehnte, durch die deutsche Gesandtschaft wiederholt beantragte Auslieferung nunmehr bewilligt ist. Auch bei den Nürnbergern früherer Zeit war es schon so, daß sie keinen hängen konnten, bevor sie ihn nicht hatten; der Weg von Buenos-Ayres ist so weit, daß die Hoffnung, den Erzgauner Winkelmann vor einem Gericht in Leipzig zu sehen, nur eine geringe sein kann. Kommt es aber doch so weit, dann darf man sich wohl auf mancherlei Ueberraschungen gefaßt machen.

— Von dem königl. Landgericht zu Plauen wurde am Mittwoch vormittag der frühere, im Juni d. J. unter Mitnahme von 1000 Mk. flüchtig gewordene Kassierer bei der allgemeinen Betriebskrankenkasse zu Reichenbach, Otto Paul Engelhaupt daselbst, wegen Unterschlagung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis, wovon ein Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt ist, sowie zu 2jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Er war als Kassierer

bei genannter Kasse mit der Einziehung der Beiträge zur Invaliden- und Altersversicherung beauftragt und unterschlug von den ihm anvertrauten und in seinem Gewahrsam befindlichen Geldern vom Monat März bis Mitte Juni 1891 1800 Mk., zuerst in 8 Fällen je 100 Mk. und das letzte Mal 1000 Mk., die er auf die Flucht mitnahm. Er war in eine Singpielgesellschaft geraten, hatte unglücklich gespielt und verwendete die unterschlagenen 800 Mk. zur Bezahlung von Spielschulden. Als die Revision drohte, entflohr er. Er wandte sich zuerst nach Hamburg und dann nach Amsterdam, wo er krank wurde und 8 Wochen im Krankenhaus lag. Die 1000 Mark wurden alle, E. reifte daher nach Deutschland zurück und stellte sich der Staatsanwaltschaft selbst.

Hohenstein, 12. Nov. In vielen sächsischen Blättern ist die Nachricht zu lesen, daß der Einbrecher Kreitemeier, der bis heute noch im hiesigen Krankenhause infolge der Schußwunde, die er am 1. Nov. erhalten, darniederlag, gestorben sei. Dem ist nicht so. Kreitemeier befindet sich vielmehr in Anbetracht der Verwundung und daß er immer noch die Revolverkugel im Leibe hat, ziemlich wohl, so daß er heute nachmittag nach Zwickau befördert werden konnte. Behufs dessen waren heute vormittag zwei Beamte aus Zwickau hier eingetroffen. Unter Leitung eines Arztes und unter Aufsicht der Polizei wurde Kreitemeier mittelst Krankenforbes vom hiesigen Krankenhause aus nach dem Güterschuppen des Bahnhofes und von da in einen bereitgehaltenen Güterwagen verladen. Die zwei Beamten nahmen ebenfalls in dem Güterwagen Platz und so wurde der Transport mit dem 12 Uhr 51 Min. nach Zwickau abgehenden Personenzuge bewerkstelligt. Eine große Menge Neugieriger hatte sich bei Abgang des Zuges auf hiesigem Bahnhofe versammelt, es gab aber nichts zu sehen, da schon vorher der Krankenforb mit seinem Inhalt im Güterwagen verpackt war. Dadurch, daß nunmehr Kreitemeier aus hiesigem Krankenhause entfernt, wird der hiesige Krankenhausverwalter eine Plage los insofern, als es mit den Anträgen an ihn, Kreitemeier zu zeigen, endlich ein Ende haben dürfte. Man sollte kaum glauben, daß es möglich sein könne, daß man dem Beamten bei solchem Antrage ziemlich bedeutendes Entgelt geboten hat. Gar nicht vereinzelt wurde das Verlangen auch seitens der Damenwelt an unseren Krankenhausverwalter gestellt. Natürlich ist in keinem Falle gewillfahret worden.

Aus Waldenburg schreibt man: Die Kaiserin hat auch das soeben erschienene neue Arrangement des von Herrn Lehrer K. Högel in Schwaben komponierten und Ihrer Majestät gewidmeten Salonstückes „Die Rosen der Kaiserin“ für Gesang und Pianoforte angenommen. In Ihrem Auftrage ist dem Komponisten folgendes ehrenvolle Schreiben zugegangen: „Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Berlin, den 4. November 1891. Ihre Kaiserliche und Königliche Majestät beauftragen mich, Euer Wohlgeboren für das unter dem 10. v. Mts. übersandte Exemplar der Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin gewidmeten Komposition „Rosen der Kaiserin“ Allerhöchst Ihren besten Dank zu sagen. Freiherr v. d. Reck.“

Die schwache Eisdecke, welche sich in den letzten Frosttagen auf den stehenden Gewässern unserer Gegend gebildet hatte, verlockte bei Ronneburg bereits zwei tollkühne Knaben, auf dem Baderteiche den Eislauf zu probieren. Nicht weit vom Ufer brachen sie ein, erst nach einigen bangen Minuten erschien als Retter in der höchsten Not der Handarbeiter Dittrich, welcher sich unter Todesverachtung sofort auf's Eis begab

und auch glücklich bis zur Einbruchsstelle gelangte. Während sich nun die beiden Jungen an ihn anklammerten, brach die Eisdecke abermals und Dittrich sank ebenfalls mit in's Wasser. Den beiden Jungen war es aber unterdessen mit Dittrich's Unterstützung gelungen, auf der Eisdecke wieder Halt zu finden und an's Ufer zu gelangen. Ihr Retter jedoch konnte erst nach Zuwerfen einer Leine aus der gefährlichen Lage befreit werden.

Die erst vor wenigen Wochen ins Leben gerufene Gemeindebeamten-Schule zu Geyer schreitet in der Entwicklung rüstig fort. Sie zählt jetzt bereits 13 Schüler. Von Ostern 1892 an hat der „Verein Leipziger Gemeindebeamten“ an der Schule eine Freistelle gegründet, so daß dieselbe nunmehr 5 Freistellen (zwei vom sächsischen Gemeindebeamten-Verein und zwei von der Stadt Geyer) zählt.

Von der böhmischen Grenze, 11. Nov. Der Finanzwache in Döbegg gelang es vor einigen Tagen, 17,000 Stück sächsische Zigarren zu beschlagnahmen. Bei der Verfolgung der Schmuggler sahen sich die Grenzbeamten gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Einer der Schmuggler wurde verwundet.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser hat sich nachmittags mit dem Prinzen Heinrich zur Jagd nach Pöhlungen begeben, woselbst auch der König und Prinz Georg von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Altenburg und andere Fürstlichkeiten erwartet werden. — Prinz Damrong von Siam ist heute nach Livadia abgereist. Er überbringt dem Czaren den Siamesischen Hausorden, der nur an Souveräne verliehen wird und den auch der deutsche Kaiser besitzt. — Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago erläßt eine längere Mitteilung, aus der zu entnehmen ist, daß für Deutschland außer 205,000 Quadrat-Fuß bedeckten Raumes zur Errichtung eines deutschen Dorfes im Freien noch 210,000 Quadrat Fuß zur Verfügung stehen. Der Platz wird völlig kostenlos an die Aussteller abgegeben. Die deutschen Bahnen befördern die Ausstellungsgüter hin und zurück für die halben Frachttäge. Die amerikanischen Bahnen gewähren freie Rückfahrt und erhebliche Vergünstigungen für den Hintransport. Ueber Frachtermäßigungen zur See wird noch verhandelt. Bezahlt werden nur die Güter, die nach Schluß der Ausstellung in den Vereinigten Staaten in den freien Verkehr übergehen. Ueber den Schutz der Erfindungen und Handelsmarken hat die amerikanische Regierung eine amtliche Erklärung abgegeben, die alle in dieser Beziehung bisher aufgetretenen Bedenken beseitigt. Geübte Angestellte auswärtiger Aussteller, welche die Maschinen aufstellen und in Betrieb halten, sind dem amerikanischen Kontrakt-Arbeitergesetz nicht unterworfen. Der Reichskommissar fordert brieflich die Anmelder auf, wenigstens die vorläufigen Anmeldungen innerhalb der bis zum 1. Januar künftigen Jahres laufenden Anmeldefrist zu bewirken. Diejenigen Aussteller, die bis dahin über die Art ihrer Beteiligung im Einzelnen oder über die Wahl des Vertreters noch nicht schlüssig zu werden vermögen, können die entgeltliche Angabe einem späteren Zeitpunkte vorenthalten.

Berlin, 12. Nov. Zu der Thatsache, daß Rudini und Salisbury gleichzeitig ihrem Vertrauen auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben, bemerkt die „Norddeutsche“: Wir dürfen daraus schließen und wir haben die feste Ueberzeugung, daß England und Italien gleichmäßig entschlossen sind, ihr gewichtiges Wort für Erhaltung des Friedens, wenn derselbe bedroht werden sollte, in die Waagschale zu werfen. — Geheimrat Dr. Thiersch in Leipzig erhielt den Roten Adlerorden 2. Klasse, Postirat Klehm das Ritterkreuz 1. Klasse des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens, und Oberpostirat Calame in Leipzig

das Ritterkreuz 1. Klasse des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens. — Die Nachrichten von der standrechtlichen Erschießung eines Matrosen der Kriegsmarine auf dem Gefängnis Hof des Forts Münstereisdorf bei Köln wird vom Gouvernement der Festung Köln für unwahr erklärt. — Die Reichspostverwaltung weist die Behauptung eines Berliner Blattes zurück, daß sie ungerechtfertigte Ansprüche auf die Benutzung von Straßen usw. erhoben habe. Sie habe lediglich im Interesse des allgemeinen Verkehrs und des allgemeinen Wohls beansprucht, daß auf ihre Anlagen bei der Konzeptionierung der Starkstromanlagen gebührende Rücksicht genommen werde. Alle diese Erörterungen seien in einer beide Teile befriedigenden Weise erledigt worden. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß bei der noch jungen Entwicklung der Starkstrom-Anwendung und bei den vielen in diesem Gebiete noch ungelösten wissenschaftlichen und technischen Fragen bis nach Erlaß des Elektrizitäts-Gesetzes noch Jahre vergehen können. — Hier herrscht ungewöhnlich großer Andrang zu den Krankenhäusern. Die Influenza tritt epidemisch, aber nicht bössartig auf. — Die neuen Wärmestuben werden Ende nächster Woche der öffentlichen Benutzung übergeben. Sie befinden sich in den Stadtbahnhöfen und gewähren gleichzeitig 400 Personen Unterkunft.

Aus dem Neuen Palais. Am Donnerstag morgen hatte der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung um 8 Uhr ab einen Spazierritt in die nächste Umgebung von Potsdam unternommen. Von demselben zurückgekehrt, hatte der Monarch eine Konferenz mit dem Kriegsminister, arbeitete hierauf von 11 Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinetts und demnach mit dem Finanzminister Dr. Miquel. Am Nachmittag um 1 1/2 Uhr sahen die kaiserlichen Majestäten den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, sowie den Prinzen Alexander von Preußen nebst Gefolge als Gäste bei sich zur Mittagstafel. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung von der Wildparkstation aus mittelst Sonderzuges nach Jävenitz und von dort zu Wagen nach Jagdschloß Pöhlungen, woselbst die Ankunft am Abend um 7 Uhr erfolgte. Am Sonnabend finden dort in der Colbitz-Pöhlinger Haide größere Jagden auf Hehe, Dammwild und Sauen statt. Die Rückkehr des Kaisers wird am Sonnabend abend erwartet.

Aus den Wirkungen des Sturzes Hirschfeld und Wolff wird der „Staatsb.-Bzg.“ noch folgender Fall mitgeteilt: Am Montag nachmittag mußte ein Lehrer aus der Umgegend Berlins, der Mündergelder zu verwalten und diese bei Hirschfeld und Wolff hinterlegt hatte, wegen Irrtums in eine Privat-Irrenanstalt eingeliefert werden. Als der Zusammenbruch der Firma ihm bekannt wurde, befand er sich gerade in seiner Schule; die Nachricht wirkte auf ihn derart, daß er vor seinen Schülern laut zu weinen begann. Als der herbeigeholte Geistliche des Ortes ihn zu beruhigen versuchte, schlug der 63 Jahre alte Mann auf den Seelsofger ein. Ein hinzugeholter Arzt ordnete die Beförderung nach einer Heilanstalt an. — Zu den Opfern des Konkurses Hirschfeld und Wolff gehört auch Professor Koch. Derselbe soll bei der Firma ein hohes Depot gehabt haben.

Daß eine Beschränkung des Hausierhandels beabsichtigt ist, wurde schon vor längerer Zeit gemeldet. Das preussische Ministerium der öffentlichen Betriebe hat nun an die Kölner Handelskammer ein Schreiben gesandt, worin diese Absicht kundgegeben wird. Die Handelskammer soll laut der „R.-W.-Bz.“ feststellen, in welchem Umfange die industrielle Thätigkeit auf den Hausierhandel angewiesen ist. Auszuschließen sind laut ministeriellem Schreiben: Putzwaren, Luxusartikel, Tuche, Leinen, fertige Kleider,

Berlin.

Kriminal-Roman von Henry Cabain.

(Fortsetzung).

Nachdruck verboten.

„Wenn Ihr Räuber öfter solches Glück hat, dann wundere ich mich nicht, daß er auf Gummirädern fährt“, bemerkte Patrick lächelnd.
„Ich danke Ihnen sehr für die freundliche Auskunft, Herr Graf“, fuhr Bidach fort, „und bitte um Verzeihung, daß ich Sie behelligt habe.“
„Bitte sehr, Herr Bidach, ich habe mich gefreut, Sie kennen zu lernen“, antwortete Herr von Calerte, ihm die Hand reichend. „Sie scheinen einen außerordentlichen Scharfsinn zu besitzen und eine Stimme in meinem Inneren sagt mir, daß mein Mörder, wenn er je entdeckt wird, durch Sie entdeckt werden muß.“

Bidach erröte vor Bescheidenheit.
„Gewohnheit, Herr Graf“, stotterte er, „Sie wissen ja... einiges Interesse an der Sache.“
Er verbeugte sich zu wiederholten Malen und verließ mit Patrick O'Reddy das Zimmer.

XI.

„So, und nun lassen Sie uns zu dem alten Brousmiche gehen“, sagte Bidach, als sie auf der Straße waren.

„Wer ist das?“ fragte Patrick.
„Ein wunderlicher Mensch; Sie werden gleich sehen.“

„Und wo wohnt er?“

„Rue de la Tour d'Avvergne.“

Eine Viertelstunde später stiegen Bidach und sein

Gefährte eine schmale, dunkle Treppe in einem Hause der Rue de la Tour d'Avvergne hinauf.

Als sie im fünften Stock angekommen waren, blieb Bidach vor einer kleinen Thür stehen, auf welcher eine Karte mit folgender Aufschrift angebracht war:

„Brousmiche,
Inspektor a. D.“

Die Karte sagte jedoch nicht, welche Art von Inspektion Herr Brousmiche während seiner Beamtenlaufbahn ausgeübt hatte.

Bidach klingelte, und alsbald erschien ein hochgewachsener, noch rüstiger Greis, dessen grauer Schnurrbart und bis an den Kragen zugeknöpfter Ueberrock leicht den ehemaligen Militär erkennen ließen, und öffnete.

„Ah, sieh' da, der kleine Bidach“, sagte er, dem jungen Mann die Hand entgegenstreckend; „hast Dich ja lange nicht sehen lassen, alter Junge!“

Herr Brousmiche war ein ehemaliger Inspektor der Sicherheitspolizei, und Bidach hatte unter ihm den ersten Dienst gethan. Der alte Polizeibeamte erinnerte sich noch immer gern des Scharfsinnes und der eigentümlichen Gewandtheit seines ehemaligen Untergebenen.

„Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, warum wir gekommen sind“, sagte der junge Mann, nachdem er seinen Gefährten vorgestellt hatte. „Sie verstehen schon die Wahl...“

„Versteht sich, versteht sich“, antwortete Brousmiche. „Der Herr gehört auch wohl zu unserer Farbe?“ fragte er, auf Patrick deutend.

„Rein, er geht nur zum Spaß mit.“

„Gleichviel, wenn er mit Dir kommt, ist er willkommen. Bitte treten Sie näher, meine Herren.“
Brousmiche öffnete die Thür eines geräumigen Saales, und Patrick war nicht wenig erstaunt von dem seltsamen Anblick, welcher sich ihm bot. Durch den Saal waren nach allen Richtungen hin Seile gespannt und auf denselben hingen in großer Anzahl die verschiedenartigsten und seltsamsten Kleidungsstücke im Vordergrund standen zwei hohe Schränke.

Der alte Brousmiche lieferte den Sicherheitsbeamten die Verkleidungen, deren sie für ihre geheimen Missionen bedurften. Er hatte während seiner langen Laufbahn oft gesehen, wie wichtige Unternehmungen gescheitert waren, weil die Beamten nicht die Mittel besaßen, sich hinreichend zu verkleiden. Nach seiner Pensionierung hatte er daher von der Präfektur eine kleine Unterfützung erbeten und mit Hilfe derselben das seltsame Magazin eröffnet, welches Patrick soeben bewunderte.

Gegen eine geringe Entschädigung fanden die Kriminalbeamten bei ihm Alles, was sie zu ihren besonderen Aufträgen brauchten; den Frack des Mannes von Welt, wie das schwarze Gewand des Priesters, die Uniform des Offiziers und die schmutzbedeckte Blouse des Pennbruders.

Der alte Brousmiche war in seiner Art ein Künstler, der sich nicht damit begnügte, nur die Kostüme zu verleihen. Wenn er jemand ausgemaltes Kleider hatte, so führte er ihn in ein kleineres Nebenzimmer, auf dessen Thür das Wort „Laboratorium“ stand.

(Fortsetzung folgt).

Ne
Sto
völl
Blin
veru
Fro
nam
fuch
Ehr
eine
sief
sief
Her
weg
wies
eine
in A
Din
auf
faun
stuf
öffn
ritt
der
Bfer
Wilt
ling
entfe
Wad
die
erzo
auf
einer
sein
einzu
wurd
Weid
das
amte
Sie
in di
leider
kamp
gesch
halb
Anz.
Berje
zuneh
abstim
10. S
eine
Erzhe
Prinz
Resid
geklei
welch
Butte
wandi
meiste
meiste
gaben
als
von
Schul
der
aus
gefah
Auerh
gesch
Goldf
angeb
des
sand
Fackel
Körper
Ueber
des
Bedich
Im
Gehft
Und
Daß
A
Dü
Dü
Bia
Es
Aft,
Bom
So
Und
3'lekt
In
Dös
Es
B

Anerbieten gewerblicher Leistungen durch Schirmflicker, Korbflechter, Bergzimmer, Scheerenfleischer, ferner nicht völlig unbescholtene Personen, sowie Taube, Stumme, Blinde und Kinder.

Hamburg, 11. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute den 24jährigen Seemann August Froboehs wegen eines gegen seine 77jährige Tante, namens Beckmann, unternommenen Raubmordversuchs zu zwölf Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust.

Leipzig, 10. Nov. Mordanfall von einem Wilderer. Gestern nachm. gegen 3 Uhr verließ der Wachtmeister Parlitins aus Groß-Schönwald seine Station, um sich nach Gieraltowitz zu begeben. Herr von Raczek hielt daselbst eine Jagd ab. Unterwegs sah der Wachtmeister auf Preiswitz - Gieraltowiger Terrain etwa 150 Schritt von der Chaussee einen Mann, der vollständig zur Jagd ausgerüstet, sogar in Begleitung eines Jagdhundes ganz lustig und guter Dinge das Terrain absuchte. Der Beamte erkannte auf den ersten Blick, daß dies ein legitimer Jäger kaum sein könne, obwohl ihn die unerhörte Frechheit stutzig machte, am hellen lichten Tage unweit eines öffentlichen Weges zu wildern. Der Wachtmeister ritt auf den Mann zu, als dieser ihn erblickte, suchte der Wilder die Flucht. Parlitins gab aber seinem Pferd die Sporen und immer dichter kam er dem Wilderer auf die Fersen. Da — plötzlich, der Flüchtling war nur noch 15 Schritte von seinem Verfolger entfernt, drehte der Wilderer sich um und schoß dem Wachtmeister Parlitins die ganze Schrotladung in die Brust; bevor Letzterer sich einigermaßen hatte erholen können, war der Mordgefelle bereits wieder auf der Flucht. Aber der Wachtmeister, obwohl einer Ohnmacht nahe, kletterte mühsam wieder auf sein Pferd und versuchte es aufs Neue, den Fremden einzuholen und zur Rechenenschaft zu ziehen. Wieder wurde der Zwischenraum immer kleiner zwischen den Beiden; da drehte sich der Wilderer noch einmal um, das Gewehr schußfertig angelegt und rief dem Beamten zu: „Wenn Sie mich weiter verfolgen, sind Sie eine Leiche.“ Da dem Wachtmeister der Schuß in die rechte Seite gegangen und der Arm in Mitleidenschaft gezogen war, so sah sich der Beamte kampfunfähig, durch den Blutverlust auch erheblich geschwächt, seinem Gegner gegenüber und mußte deshalb die Verfolgung aufgeben. Die der Oberschleif. Anz. mittelst, ist es gelungen, den Verbrecher in der Person des Joseph Scholbrack zu ermitteln und festzunehmen. Scholbrack leugnet natürlich hartnäckig, aber Parlitins hat ihn gestern Abend noch mit Bestimmtheit refognosziert.

Aus Salzburg schreibt man unterm 10. November: Am letzten Sonnabend begab sich eine Landesdeputation zur Beglückwünschung der Erzherzogin Luise von Toskana, der Braut des Prinzen Friedrich August von Sachsen nach der Residenz. 45 Damen, in die Trachten der 4 Gauen gekleidet, brachten der Braut die Morgengabe dar, welche in einer Adresse, einem Spinnrad, einem Wunderschiff, einer Milchpflanze, einer gestickten Leinwanddecke und einem Almbusch bestand. Bürgermeister Dr. Huebler mit den beiden Vizebürgermeistern Dr. Pöschacher und Dr. Spängler übergaben ein Delgemälde des Professors Mayburger als Festgabe der Stadt, eine Ansicht Salzburgs von Plain aus darstellend. Eine Deputation des Schutzvereins für Jagd und Fischerei überreichte der Erzherzogin als Festgabe einen Fächer, welcher aus 15 Auerhahnfedern besteht und in Schildpatt gefaßt ist. Diese 15 Federn rühren von den 15 Auerhähnen her, welche die Erzherzogin-Braut selbst geschossen hat. Auf der Spule jeder Feder ist in Goldschrift der Ort und das Datum des Abschusses angebracht. Dieser Deputation folgte eine solche des Eislaufvereins. Am Abend desselben Tages fand zu Ehren der Erzherzogin-Braut ein großer Fackelzug nach dem Residenzplatz statt, an dem 42 Körperschaften mit 19 Jahren teilnahmen. Bei Ueberreichung der Almbüsche brachte die Tochter des Landeshauptmannes das nachstehende sinnige Gedicht zum Vortrag:

Im Salzburger Land is' schön überall,
Gehst wo da wöll aufi auf d' Berg und eini in's Thal,

Und Bleameln fannst finden, es is grad a Bracht,
Daß 's Herz oan in Leib völli' aufgeht und lacht;
A Busch'n davon reb' sei' eigne Sprach,
D' muß ma vastehn, denn sie is scho danach.
Mir san mitt'n drunta, drum habns gleichwill bitt,
Geh't's nehmt's do an Grauß in d' Stadt von uns mit,

Dort hab'n ma a Schwesterl so liab und so fein,
Dö will uns verlaß'n, es muß halt so sein,
A that'n ma gern mit drei Wünsch'n ihr kemma,
Dö möcht d' quat Prinzessin in d' Weit'n mitnehma:
Via Almbrausch, so roßt, sollt's Leb'n ihr wern,
Es hab's drauß a Feder, wie bei uns da so gern,
Aft, weil d' hohe Braut, dö is ja do g'wis,
Bom Edelweiß woltern das schönst' Sternndl is,
So möcht's unsa Herrgott recht lang frisch dahalt'n,
Und d' Liab von ihr'n Herrn gar nimma dakalt'n,
P'lest kimmt no a Bleaml, so blau wie da See,
In dem sie die Grat spaglen drobn auf da Höh'.
Dös brauchd gar nix z'reden, weils da Nam alloa richt,
Es is von dö Alma's Bergisfmeinicht.

Vormittags 11¹/₄ Uhr überreichte eine Depu-

tation der Professoren und Lehrer, welche der Frau Erzherzogin Luise von Toskana Unterricht erteilten, eine künstlerische, mit erhabener Krone geschmückte Adresse und Gedendblätter.

Der Sturmwind, welcher seit einigen Tagen an der Nordostküste Englands gewütet, hat überall großen Schaden angerichtet. Mehrere Schiffbrüche sind bereits gemeldet. Der Verlust an Menschenleben wird auf 40 beziffert. Im Süden Englands drohen Ueberschwemmungen; überall sind Drahtstörungen. Der in London durch den Sturm angerichtete Schaden ist gleichfalls beträchtlich. Einem Rettungsboote in Sandgate gelang es nach vielen und anfangs erfolglosen Versuchen, 27 Mann des gescheiterten Schiffes „Viennue“ zu retten. Die Geretteten waren 14 Stunden im Tafelwerk geblieben.

London, 11. Nov. Das neue englische Stahlschiff „Wamphra“ ist bei Cap Horn total verloren. Die Mannschaft wurde von dem Hamburger Schiff „Frig Reuter“ gerettet und in Iquique in Chile gelandet.

Brest, 12. Nov. Ein junger Mann, der bei Gelegenheit der Anwesenheit der russischen Offiziere von dem „Minin“ „Es lebe Deutschland!“ ausgerufen hatte, wurde von der Polizei zu einer Geldstrafe verurteilt.

Im ganzen Westen Frankreichs herrscht ein starker Sturm. In Mans wurde eine im Bau begriffene Kapelle umgestürzt. Auf dem dortigen Bahnhof wurde ein Schaffner, der infolge des Sturmes das Herannahen eines Warenzuges überhörte, von letzterem zermalmt. In Rouen wurde der Glockenturm einer Kirche umgeworfen. Das Barometer fiel in Saint Malo auf 730.

Von den Verwüstungen durch den Sturm in Paris wird berichtet: Es wurden Laternen zu Boden geworfen und Wagen umgerissen. Durch herabfallende Schornsteine sind mehrere Personen getötet, viele verletzt worden. — Das Zivilhospital Orient wurde durch ein Feuerbrand zerstört. Die Kranken mußten zum Teil durch die Fenster gerettet werden.

Infolge der letztwöchentlichen Stürme im Schwarzen Meere sind viele Schiffe untergegangen.

New-York, 12. Nov. Der von Chicago gestern gegen Mitternacht abgegangene Zug wurde um 1 Uhr Morgens 23 Meilen von Milwaukee von Räubern geplündert. Die Beute dürfte 100,000 Dollars und mehr betragen, da dieser Zug gewöhnlich Geld für die Milwaukee Banken mit sich führt.

Vermischtes.

* Ein Beispiel von amerikanischer Unternehmungsgier liefert ein 13jähriger Knabe, der vorige Woche in Glasgow eintraf. Er erzählte der Hotelwirtin, daß er von seiner Mutter, welche in Somerville in Canada wohne, nach Schottland geschickt sei, um genaue Nachforschungen über das Testament seines verstorbenen Großvaters anzustellen. Mit einem Vorderkassette-Wallet und nur 10 Pfund Sterling in der Tasche, dampfte er von Halifax nach Liverpool ab. Unterwegs wurde er mit einem lebenswürdigen Herrn bekannt, der ihn über den Zweck seiner Reise befragte und nach dem Gehörten den hübschen, aufgeweckten Knaben ohne weiteres mit sich nahm und ihm ein Zusatzbillet für den Salon löste. Von Liverpool aus fuhr er nach Glasgow, um dort, wie er sagte, nach seinem Onkel auszufragen. Er stieg da im Waverley-Hotel ab und ging jeden Tag, mit Pelzmütze bekleidet und die Flinte über die Schulter, auf die Suche nach seinem Onkel. Er blieb bis vorigen Montag, wo seine Glieder erschöpft waren. Die Wirtin machte darauf der Polizei Mitteilung, und deren Bemühungen gelang es, herauszufinden, daß der betreffende Onkel in Edinburgh gestorben sei, daß aber dort lebende Verwandte willig seien, den jugendlichen Reisenden zu empfangen. Er ist also dort eingetroffen, um die Untersuchungen betreffs seines großväterlichen Testaments anzustellen.

Nr. 1616. **Beunruhigende Krankheitserscheinungen!**

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Konstitution, wie die Lungenenschwindlucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Katarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweiß, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftigung des Patienten. Werden Keim der schrecklichen Krankheit in sich fñhrt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenenschwindlucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieselbe bei uns in Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Kompagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

5. Classe der 120. Kgl. Sächs. Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 260 A gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)
Gezogen am 12. November 1891.

15000 auf Nr. 13738 b. R. S. priv. Intell.-Comptoir, Leipzig.
15000 auf Nr. 21419 b. Herren Carl Frdr. Doß jun. in Auftr. Bach i. B. und C. Riemenhneider in Weicane.
15000 auf Nr. 26107 b. Hrn. Moritz Lauterbach, Leipzig.

006 357 355 558 318 380 888 (500) 381 148 584 38 (300) 302 891
300 852 686 429 606 219 169 (300) 482 556 1241 42 182 516 875 150
173 (300) 555 808 235 553 885 (1000) 269 102 319 660 309 482 721 350
(1000) 539 224 669 618 293 783 504 508 283 644 281 122 862 93 378 440
3010 7 567 580 604 394 441 809 984 432 317 582 185 142 (500) 764 50
268 447 4138 381 573 223 (1000) 483 713 868 21 (3000) 431 123 530
912 61 417 339 (3000) 624 125 93 277 859 219 366 957 924 294
5488 721 672 692 619 (500) 21 665 919 884 580 (300) 165 283 798
989 887 436 616 363 396 102 689 520 386 623 6062 102 (300) 247 823
888 592 663 462 16 284 (500) 109 6 415 (300) 620 327 78 832 278 705
231 834 133 (300) 735 209 757 912 604 334 256 370 526 538 238
283 768 (300) 505 (500) 431 731 576 8069 628 532 387 (1000)
960 564 753 339 403 656 239 119 (1000) 480 (3000) 265 (3000)
607 93 212 967 565 705 15 849 662 469 789 723 463 641 345 161 245
505 683 (500) 152

10420 814 440 501 971 850 203 552 705 1 712 (500) 99 665 113 58
869 241 (300) 991 909 309 509 195 1109 645 172 208 281 839 881 76
30 410 838 921 957 (300) 485 724 77 731 170 (300) 405 103 12508
(500) 558 208 376 53 722 434 384 (500) 583 819 566 400 334 155 589 466
82 932 636 602 12282 (500) 258 902 75 4 2 228 636 536 529 923 (500)
157 616 336 (1000) 555 963 745 7 8 (5000) 82 352 496 714 725 341
1 855 488 316 673 603 302 702 (30 0) 245 816 620 (1000) 195 832 242
965 460 55 911 490 994 65 587 799 524 725

15994 444 743 (300) 639 998 (500) 174 967 645 199 981 947 365
757 351 470 971 953 16303 493 601 589 (1000) 217 78 466 556 23 883
818 444 946 (300) 914 775 307 500 167 854 934 151 127 786 (300) 337
372 (1000) 900 7532 431 955 975 978 588 378 302 418 (300) 50 211 557
558 728 802 8 951 262 (3000) 963 868 606 590 595 1426 106 331 424
351 249 989 (1000) 491 8 33 581 (300) 244 594 663 911 52 (300) 545
885 788 (300) 120 19244 623 594 740 473 722 454 951 672 (300) 196
(300) 182 921 113 30 568 80 329 751 793 727 842 507 250 (500) 216
19 56

20102 421 577 (300) 477 478 392 713 993 519 275 630 571 43 584
936 440 (300) 21147 905 286 (1000) 761 895 595 419 (15000) 779 921
443 177 358 (300) 833 214 607 66 728 276 601 22972 854 614 775 79
99 13 (300) 518 639 532 133 363 259 (500) 283 388 (300) 841 957 658
235 240 927 687 23396 937 771 319 867 810 102 (300) 461 772 915 734
865 491 50 587 (1000) 979 (300) 875 24952 (1000) 157 170 43 387 955 657
265 592 930 474 378 787 903 396 411 27 219 647 993 804 606 734
25223 866 153 367 239 35 513 948 445 754 207 2 420 219 484 438
334 26967 616 333 (300) 107 (15000) 177 308 9 53 410 612 1 368 780
442 879 203 542 679 (300) 27247 885 498 711 (500) 197 626 (300) 944
545 89 984 67 335 891 202 320 517 793 44 257 24229 396 434 849 (300)
485 417 (300) 352 570 90 123 826 (300) 403 817 170 43 387 955 614
157 188 430 29146 848 145 23 106 (500) 311 58 741 (300) 594 7 976
(1000) 885 782 673 724 (500) 910 462 705

59287 1 (1000) 511 615 (1000) 370 450 30 367 620 939 515 (300)
643 344 68 935 (300) 13 434 416 592 84 674 77 517 13833 901 391 259
(500) 630 (500) 773 46 984 243 342 720 76 870 411 436 698 162 (3000)
875 743 80 83 834 950 32670 996 662 738 178 19 429 618 455 172 338
751 815 353 113 983 78 33719 292 687 133 614 865 931 (300) 243 45
594 282 131 761 679 257 198 323 381 34347 392 977 585 138 435 323
814 926 765 4 235 781 261

35140 128 (300) 307 285 528 277 (1000) 638 831 560 549 604 559
780 257 36954 551 998 745 561 855 854 657 (300) 801 233 431 441 164
148 (300) 680 530 857 244 290 964 984 (500) 229 564 473 684 771 331
779 37179 970 299 (3000) 128 (3000) 658 (300) 711 823 863 802 829
631 425 308 570 930 188 517 968 315 15 434 34354 849 (3000) 438 102
939 (300) 536 337 535 891 202 320 517 793 44 257 24229 396 434 849 (300)
359 344 25 (1000) 324 39900 176 46 203 576 214 (300) 475 343 (300)
146 960 10 195 94 972 354 781 305 514 (3000) 885 877 484 131 (300)
40514 832 945 976 871 277 811 937 (3000) 626 67 901 103 406 39
(3000) 41534 150 464 368 470 267 493 899 49 488 581 971 (500) 751
734 387 193 144 841 950 998 332 640 485 (500) 293 42970 419 731
650 866 309 842 940 182 895 117 690 337 498 (300) 275 487 122 365
292 43346 440 92 131 786 530 817 924 178 79 208 471 248 149 850
914 543 20 808 229 424 981 163 570 (3000) 406 471 791 231 962 832 365
454 338 414 (300) 5 637 143 889 423 392 779 111 585 371 385 925 919
148 84 (500) 891 (3000)

45666 418 259 997 865 (500) 984 987 4 934 671 (300) 691 419 138
(300) 372 889 526 (500) 49 688 869 339 52 795 80 46572 (300) 597
(500) 330 502 (300) 845 8 422 276 855 (1000) 89 362 301 421 370 354
979 179 479 494 818 686 321 (1000) 893 (300) 946 47069 573 229 765
859 968 669 313 386 489 670 350 531 179 66 989 857 (300) 751 805
44912 179 (1000) 888 210 310 329 710 200 718 382 621 835 506 876 870
389 45381 151 432 538 590 196 (300) 993 277 677 354 90 970 839 597
56388 825 123 818 145 255 2 719 (500) 436 (3000) 409 299 196
47 (300) 432 337 578 890 407 (300) 154 455 51000 767 165 516 17
(1000) 322 332 322 424 205 (3000) 906 477 43 688 111 276 92 241 320
924 52675 280 (300) 193 316 257 (300) 425 770 (300) 973 192 614 229
194 28 808 905 310 (300) 142 (500) 327 343 53725 701 249 606 310
875 193 (1000) 553 536 (500) 748 728 (300) 811 815 628 552 137 (500)
254 967 174 54229 490 914 471 673 612 767 (500) 121 825 820 175
993 882 205 (1000) 466 367 664 641 510 358 82 604 186 937 875 (300)
55910 217 771 562 206 (500) 259 944 213 649 (30 0) 112 233 746
470 222 432 337 578 890 407 (300) 743 205 355 408 395 506 534 571 448
365 54909 708 322 948 336 570 (1000) 329 803 (1000) 911 259
450 (300) 959 697 220 21 976 866 57662 398 861 (500) 643 (300) 944
878 181 131 336 12 622 (500) 689 4 883 39 659 959 (500) 171 34819
(10 0) 873 789 19 55 620 965 169 (3000) 406 471 791 231 962 832 365
445 (300) 694 59214 985 (300) 406 153 914 34 707 347 316 (500) 24
(3000) 175 176 333 755 975

60502 341 229 788 942 697 104 (1000) 356 667 922 (500) 996 885
974 934 884 701 519 404 13 195 360 703 67882 287 532 (300) 911 259
398 207 626 791 307 488 473 552 616 31 62975 570 (300) 861 632
917 599 457 844 357 788 342 (300) 128 740 732 (1000) 94 63542 813
784 4 950 743 705 825 751 862 856 850 576 670 264 571 (300) 868 490
64519 296 61 841 416 822 275 321 (300) 57 (1000) 369 (500) 495 (500)
748 361 885 506 129 269 (300) 111

65624 837 325 (3000) 108 67 845 (500) 175 168 (300) 65 (300) 525
869 934 884 (500) 506 353 233 66735 566 812 129 306 502 452 218
816 153 (300) 789 367 (300) 991 124 525 111 968 215 350 915 (500)
708 246 980 608 698 658 (300) 167 328 (300) 167 328 (300) 167 328 (300)
77309 133 (1000) 964 815 573 432 211 892 167 110 163 548 (500) 898
339 246 674 388 65 74122 446 193 400 292 35 552 412 (300) 168 822
102 712 46 627 710 155 488 741 29227 586 (1000) 328 717 (300) 25
283 244 945 746 (1000) 174

90847 213 517 490 117 771 892 (300) 165 540 706 919 778 262
(500) 981 213 517 490 117 771 892 (300) 165 540 706 919 778 262
84 (300) 153 700 409 (300) 94 195 514 190 485 968 926 972 82246
139 48 696 (500) 138 14 258 (300) 506 708 27 902 841 329 (300) 681
410 183 519 224 (500) 671 695 43045 632 722 817 538 731 171 985
473 157 145 988 34 977 859 482 34800 (3000) 795 854 813 295 180
763 112 290 320 825 287 (1000) 935 36 949 710 401 (300) 563 874 384
35695 808 931 600 (3000) 666 686 851 457 166 825 588 (500) 612
471 895 172 (1000) 819 986 547 765 418 534 (1000) 298 936 838 36824
833 304 228 859 880 136 394 196 457 570 81 207 224 (3000) 394 (300)
725 397 626 45 504 (300) 47202 466 443 628 777 234 385 541 663
842 985 534 587 (500) 492 431818 415 (300) 560 209 243 137 214 839
757 881 (300) 113 241 718 928 767 13 89240 (500) 705 377 79 730 659
(500) 840 696 645 292 133 35 629 342 632 392 (300) 788 760 186 376
408 (3000)

90205 296 197 673 477 664 106 (500) 28 420 (1000) 654 68 464 963
934 (300) 771 416 620 894 497 (500) 376 245 794 91668 943 671 203
651 638 649 399 251 36 975 488 355 46 136 422 92188 (500) 919 519
898 (300) 18 155 37 228 859 675 384 228 988 582 1 882 727 323 948 544
114 810 141 860 (300) 93606 859 918 (500) 310 317 70 443 889 582 100
64 25 140 (300) 274 861 435 692 892 371 956 (300) 432 94689 862 166
546 133 339 (500) 264 68 925 282 899 (1000) 776 670 853 866 898 281
586 288 195 556 (300) 819

95271 182 (3000) 381 318 35 152 717 (1000) 936 881 625 651 316
269 981 52 692 108 (300) 709 635 96847 204 154 411 116 (300) 72 26
507 389 890 365 733 392 213 575 18 97577 613 798 938 928 72 271
595 706 614 127 960 696 713 513 502 961 625 209 (3000) 825 974 113
(500) 950 759 789 829 507 913 427 453 (500) 197 (3000) 825 974 113
724 547 656 878 (

Telegramme.

Leipzig, 13. Nov. Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung August Friedrich Leistner, welcher in der Zeit von 1884 bis Anfang dieses Jahres im städtischen Dienst ca. 8933 Mk. unterschlagen hat. L. war damit beauftragt gewesen, die für stempelpflichtige Urkunden nötigen Stempelmarken einzukaufen und für ihre richtige Verwendung Sorge zu tragen. Die Vorschüsse zu den Einkäufen der Marken erhielt er gegen seine Quittung in jeder Höhe von der städtischen Kasse. Obgleich er nun in den Jahren 1884-91 insgesamt 23 568 M. erhalten, verwandte er zum Einkauf der Stempelmarken nur 15 377 Mark. Zwei Bücher, welche er über den Verbrauch der Marken führte, fälschte er, und hat überhaupt sogar von 1887 an gar nicht mehr gebucht. Ungeachtet des höheren Betrags der unterschlagenen Summe billigten die Geschworenen dem Angeklagten, welcher durch langjährige Krankheit seiner Frau in Not geraten war, mildernde Umstände zu und verurteilten ihn zu drei Jahren Gefängnis.

Berlin, 13. Nov. Der kaiserliche Hof wird

bei Eintritt strengerer Wintertemperatur nach dem Berliner Schloß überfiedeln, um hier bis zum Frühjahr zu residieren.

Berlin, 13. Nov. Einem Kabeltelegramm aus New-York zufolge ist in dem Befinden des Hof-schauspielers Matkowski, welchen die Nachricht von dem Sturz der Firma Friedländer und Sommerfeld stark erschüttert hatte, eine Besserung eingetreten.

Wien, 13. Nov. Die „Presse“ weist in einem längeren Artikel auf die Unzulänglichkeit der österreichischen Kriegsmarine hin und konstatiert, daß hier unbedingt durch den Bau moderner Schiffstypen Abhilfe geschafft werden müsse.

Petersburg, 13. Nov. Im Jahre 1892 werden aus Ersparungsrücksichten keine Eisenbahn- oder Hafenbauten für Rechnung der Krone vorgenommen werden.

Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

Am XXV. Sonntag n. Trin., den 15. November. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer

Seidel. Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend aus dem Amtskreis von Oberpfarrer Seidel.

2. Cor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen nachdem er gehandelt hat bei Leibesleben, es sei gut oder böse.

Montag, den 16. November. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat von Oberpfarrer Seidel.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) Mk. 1.85 bis 11.65 — alatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bei Halsleiden sowie zur Verhütung solcher bei rauhen Winden u. empfehlen medizinische Autoritäten Fay's echte **Sodener Mineral-Pastillen** als ein außerordentlich wertvolles und heilkräftiges Mittel. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf.

Wetterliche Witterung für den 14. Nov.: B. kfg, bei vorherrschend feuchter Luft, wenig Aenderung im Temperaturverhältnis.

Forbrig's Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an **Grosse öffentliche Ballmusik** (Orchester 15 Mann).

Ergebenst ladet ein **S. Forbrig.**

Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Ballmusik.**

Es ladet ganz ergebenst ein **E. Modes.**

Müller's *Riesen-Orchesterstim.* *Apartment u. Wasserleitungen.* *Nea!*

Gasthaus u. Restaurant am Bahnhof in Oelsnitz i. Erzgeb.

empfehlte keine der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichteten **Lokalitäten** einem regen Besuch.

I. Etage elegantes Café und Lesezimmer, warme und kalte Speisen in reicher Auswahl zu jeder Tageszeit.

Gutgepflegte Biere und Weine, warme und kalte Getränke.

Vorzüglich eingerichtete Fremdenzimmer.

Flotte Bedienung. Mäßige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **F. Ernst Müller.**

Franz Billard *Piano*

Alle den Wasserbau betreffende Angelegenheiten wolle man direkt an meine Firma: **A. Löffler, Tiefbauunternehmer, Freiberg i. S.** wenden.

Auktion. Heute Sonnabend von vorm. 10 Uhr an kommen in Forbrig's Restaurant in Lichtenstein 1 goldene Aueruhr, 1 Spiegel, 1 Brotschraub, 1 Weckuhr, 1 Brückenwaage (10 Zentner Tragkraft), eine Partie neue Tisch- und Hängelampen, 1 noch guter Stoffanzug für Herren und dergl. mehr gegen Barzahlung zur Versteigerung. **Herrn. Bergner, Aukt.**

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** u. durch den tägl. Gebrauch von **Carbol-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Borr. à Stück 50 Pf. bei: **C. F. Hempel, Callenberg.**

Hafer! Jeden Posten Hafer kauft **C. F. Hennig, Leichmühle Lichtenstein.**

Ein in gutem Zustand befindliches **Pianoforte** wird wegen Mangel an Platz **billig verkauft.** Näh. in der Expedition des Tageblattes.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen bei **Frau A. Zscherp, Callenberg, Seminarstraße Nr. 9.**

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Ladeneinrichtung,** passend für einen Materialisten, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Tageblattes.

Jeder Husten | wird durch meine Katarisbröthen binnen 24 Stunden radikal geheilt. **A. Pfeilb.** In Beuteln à 35 Pf. bei **Louis Arends in Lichtenstein, am Markt.**

Ratskeller.

Heute Sonnabend abend **Pötelischweinstknoedel mit Klößen und Meerrettig,** wozu ergebenst einladet **Aug. Otto.**

Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.

Nächsten Montag, den 16. November, halte ich meinen **Einzugsschmaus mit Ball.** Hierbei empfehle **Karpfen, Hasenbraten, Gänsebraten,** sowie verschiedene andere **Speisen, ff. Biere und gute Weine.** Zu recht zahlreichem Besuch lade ergebenst ein **E. Modes.**

Frische Seefische (Schollen oder Goldbett), à Pfund 18 Pfg., empfiehlt **Louis Arends.**

Heute giebt es frische **Elb-Karpfen** und empfiehlt solche billigst **E. Gelfert.** Hochfeine

Süßrahmbutter (reine Kuhbutter) empfiehlt à Pfund 120 Pfg. **Louis Arends.**

Ein **eigenständiger Arbeiter** kann sofort auf einer Steiligen Lieberknecht'schen Rängenmaschine Arbeit erhalten bei **Louis Wehlhorn, Rödlitz.**

Wer **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh** hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten **Kaiser's Brust-Carmellen** welche überraschende Dienste leisten. In Pat. à 25 Pfg. ächt bei **W. C. Schneider, Callenberg, L. Arends, Lichtenstein.**

Verein „Invalidendank für Sachsen“ unter dem Protectorat Sr. Maj. d. König Albert **LEIPZIG, DRESDEN, CHEMNITZ, Nicolaistr. 1. Seestr. 20. Langestr. 59.**



Annoucen-Expedition für alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kurzbücher und Kalender. Grosse Aufträge mit höchstem Rabatt. Prospekte und Kostenvoranschlag gratis. Offerten-Aannahme erfolgt gratis. **Effecten-Control-Bureau,** welches für rechtzeitige Anzeige vorgekommener Auslosungen und Conuertierungen von Wertpapieren aller Art garantiert. Strongste Discretion und Abonnement. Vertreter in Lichtenstein: **Carl Matthes.**

Mais in Körnern und gedroten empfiehlt **Werner, Callenberg.**

Restaurant Gambrinus. Heute Sonnabend **saure Flecke,** wozu freundlichst einladet **Carl Sadlich.**

Turnverein Lichtenstein. Heute Sonnabend abend punkt 1/2 10 Uhr **Versammlung.** Sehr wichtige Angelegenheit. Das Erscheinen Aller wünscht **der Vorstand.**

Die Mitglieder des **Sparvereins Lichtenstein-Callenberg,** welche sich für die Angelegenheit obigen Vereins interessieren, werden gebeten, sich **Sonntag nachm. 5 Uhr** im **Gasthof zum goldenen Adler** in **Callenberg,** hinteres Zimmer, behufs einer Besprechung einzufinden.

Nächsten Montag **Schweinschlachten,** vorm. Wellfleisch, später Wurst- und Fleischverkauf bei **Herrmann Aurich, Callenberg.**

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau. Heute Sonnabend **Schlachtfest,** 10 Uhr Wellfleisch, abends Schweinsknochen mit Klößen.

Ergebenst ladet ein **E. Tschner, Rödlitz.**

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Carl Winter.**

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau. Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Ed. Tschner.**

Eine Erkerwohnung ist zu vermieten bei **Rudolf Laube, Hohndorf.**

Rechnungsformulare sind stets auf Lager in der Tagebl.-Exp.